

BT-Wahl- Reportage-Tour
Freitag, 23. August
Interview Florian Gerster
Alexander Scheibe

Die Pläne der Hartz-Kommission sind raus. Danach soll die Zahl der Arbeitslosen bis 2005 halbiert werden. Ein wichtiger Teil der Hartz-Pläne ist die Strukturreform der Bundesanstalt für Arbeit (BA). Florian Gerster ist seit April neuer Chef der BA. Herr Gerster, wann starten sie die Reform der Bundesanstalt?

Gerster:

Wir starten sie in diesen Tagen. Der Bericht der Hartz-Kommission liegt vor wie sie sagten, die Bundesregierung hat Stellung genommen und wir werden jetzt, das, was man ohne Gesetze bereits verändern kann, machen. Das ist vor allem der Umbau der Arbeitsämter in Richtung mehr Arbeitgebernähe, bessere Vermittlung, auch Einführung von Zeitarbeit als Regelangebot. Und engere Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten.

Wie lange dauert das?

Gerster:

Der Umbau wird im Kern zwei Jahre dauern. Und wird im nächsten Jahr in die entscheidende Phase treten, wenn die Gesetze verabschiedet sind. Aber wir können schon manches jetzt machen.

Wie haben uns mal umgehört beim Arbeitsamt und dabei die Stimme eines Arbeitslosen eingefangen.

O-Ton: „Ich bin seit fünf Jahren arbeitslos. Mit 55 können sie höchstens über Zeitarbeiterfirma. Ein normaler Arbeiter sag ich jetzt mal, ein Lagerarbeiter, ein Fabrikarbeiter, hat wenig Chancen.“

Ältere Arbeitslosen haben es also schwer. Profitieren die von Ihrer Strukturreform?

Gerster:

Dieser 55-jährige Arbeitslose hat offenbar wohl auch Qualifikationshemmnisse, sage ich mal. Also er ist nicht aufgrund seiner beruflichen Ausbildung und früheren Tätigkeit von vornherein vermittelbar. Da

müssen wir etwas machen, wenn es über Qualifizierung möglich ist. Aber ich denke Zeitarbeit und da hat der Interviewpartner von Ihnen auch völlig richtig interpretiert, was wir machen werden. Zeitarbeit ist eine große Chance, um bei solchen Leuten, mit unserer Hilfe, den Fuß in die Tür zu bekommen. Damit sie überhaupt die Chance haben durch eine Probebeschäftigung dann auch länger in einem Betrieb übernommen zu werden.

Stichwort PSA, Personal-Service-Agentur. Was muß man sich konkret darunter vorstellen?

Gerster:

Darunter muß man sich vorstellen, daß neben der allgemeinen Zeitarbeit, die durch Deregulierung noch flexibler, noch besser werden soll in den nächsten Jahren, eine besondere Form von Zeitarbeit vermittlungsorientiert von den Arbeitsämtern unterstützt werden soll. Also wenn ein Arbeitsloser sich nicht von selbst vermittelt, und das muß man annehmen, wenn jemand länger arbeitslos ist, wenn jemand Qualifikationsprobleme hat, dann sollte er durch probeweise Beschäftigung und damit verbundene Qualifizierungsschritte immer näher an einen Betrieb herangeführt werden. Und wenn das gut funktioniert, wird er dann auf Dauer übernommen.

Prozesse vereinfachen, Bürokratie abbauen, das sind auch Hoffnungen, die dieser Jobsuchende hat.

O-Ton 2:

„Man hofft halt immer das es vereinfacht wird, weil vieles ist auch Papierkram sag ich jetzt mal so. Es ist viel Aufwand, sie melden sich ab, sie müssen sich wieder neu anmelden, auch wenn sie weiter arbeitslos sind.“

Können Sie so jemand Hoffnung machen?

Gerster:

Ja. Wir haben zur Zeit unsinnige Prozeduren. Das ist eine Komplizierung, die nicht sein muß. Und das werden wir mit Hilfe des Gesetzgebers deutlich vereinfachen.

Herr Hartz will die Zahl der Arbeitslosen halbieren. Ist das aus Ihrer Sicht realistisch?

Gerster:

Sie haben jetzt keine Jahreszahl genannt.

Bis 2005

Gerster:

Ja. Ich will mal so sagen. Wenn die Konjunktur deutlich anzieht, und darauf hoffe ich immer noch. Dass sie anzieht ist gewiß. Wie stark sie anzieht wissen wir nicht genau. Wenn sie deutlich anzieht und wenn in der nächsten Wahlperiode weitere Schritte gemacht werden, zur Beschäftigungsförderung, etwa auch im Steuer- und Abgabensystem, dann kann man sich diesem Ziel nähern. Aber allein durch einen Umbau der Arbeitsämter wird eine Halbierung der Arbeitslosigkeit nicht möglich sein. Ich bin optimistisch genug anzunehmen, daß ich es noch in meinem aktiven Berufsleben erleben werde, daß wir uns der Vollbeschäftigung nähern.

Vielen Dank Herr Gerster.

Danke